

Maffauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Eder, Simburg. — Druck und Verlag der Simburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wöchentlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Wochensonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Maffauer Landwirt“.
3. „Sommer- und Winterfahrplan“.
4. „Wahlkalender m. Wählerverzeichnis“ v. Maffau.

Erscheint täglich

aufser an Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die feinsten Druckarbeiten werden zu besonderen Preisen angenommen. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Anzeigenannahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Abend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Telefon-Nr. 8.

Neues vom Tage.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist Samstagabend von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt. Das Zentrum brachte im Abgeordnetenhaus einen Antrag auf Vereinfachung der Schweregerichte, die der Niederlassung unserer Krankenpflegerinnen bereitet werden.

Die griechische Regierung hat neue Verordnungen wegen der harten Behandlung der Griechen in Thracien und Kleinasien bei der Porte erlassen.

Die Amerikaner haben in Veracruz, da mexicanischen städtischen Behörden sich weigern, die Geschäfte weiterzuführen, amerikanische Verwaltungen eingesetzt.

Die Stadt Mexiko ist das Standbild des Washingtons vom Sockel von der wütenden Menge heruntergerissen worden.

Die Regierungen von Chile, Argentinien und Brasilien voten im amerikanisch-mexikanischen Komitee ihre Vermittlung an. Präsident Wilson nahm das Anerbieten mit Dank an.

General Carranza soll von seinem bisherigen Stellvertreter General Villa abgelöst worden sein.

In verschiedenen Städten Mexikos sind Unruhen ausgebrochen gegen die dort lebenden Amerikaner.

Die amerikanischen Truppen haben nach harten Kämpfen die ausführenden Bergleute von Colorado befreit.

In Frankreich fanden gestern die Neuwahlen zur Deputiertenkammer statt.

achtung auf dem Schlachtfeld weitest die Unionsarmee mit jeder anderen Nation. Die Kriegsgeschichte berichtet uns aus dem Philippinenfeldzuge, wo im Nahkampf jeder Fuß breit den mit den langen, breiten Stüchmessern (barongs) kämpfenden Malanen, die sich als fanatische Krieger oft bis zum letzten Mann niederzulegen ließen, abgerungen werden mußte, die glänzendsten Heldentaten. Die Verluste der Amerikaner betragen bis zu 30 Prozent.

Zur Eroberung Mexikos, wo der schwierigste Guerillakrieg droht, würden aber selbst die geübten 80.000 Mann der Friedensarmee nicht ausreichen; es sei daran erinnert, daß unter ähnlichen Verhältnissen zur Eroberung von Cuba, Portorico und Luzon 200.000 Kombattanten nötig waren. Im Falle eines Bruches mit Mexiko muß das aktive Heer also sofort durch Militärruppen verstärkt werden; die letzteren zählen wie bei Ausbruch des letzten Krieges vor fünfzehn Jahren 120.000 Mann und würden im Kriegsfall von Kongreß zweifellos sofort zum Uebersteigen der Grenze und zum Kampf in Feindesland autorisiert werden. Durch häufige Abkommandierung von aktiven Offizieren haben die Willigen, insbesondere der Offiziere, in den letzten Jahren so große Fortschritte gemacht, daß man vor drei Jahren mit 14.000 Mann derselben das erste gemeinsame Manöver wagte, ein Ereignis, dessen sich die alte Armee noch niemals erfreuen durfte. Da der Versuch seitdem nicht wiederholt wurde, scheint er mißglückt zu sein. Die ultima ratio der Regierung bleibt die Bildung von Freiwilligenkorps, auf deren Bravour sie sich stets verlassen konnte, für deren Aufstellung und Ausrüstung in Friedenszeiten jedoch keinerlei Vorkehrungen getroffen sind.

Der Kongreß hat den Präsidenten Wilson tatsächlich schon vor einigen Tagen zur freien Verfügung über die Staatsmilizen autorisiert und vor allem zur Anwendung von Kriegsfreiwilligen. Die Begeisterung des amerikanischen Volkes, die sich bei Ausbruch des spanischen Krieges zeigte, scheint allerdings diesmal. Es ist aber doch anzunehmen, daß sich die nötigen Kämpfer auch heuer zu den Fahnen finden werden.

Die zweiseitige Haltung Villas.

Nach den Mitteilungen stehen dem endgültigen Ausbruch der Rebellen an die Bundestruppen noch Schwierigkeiten entgegen, welche vor allem in der gegenseitigen Eifersucht der Rebellenführer Carranza und Villa ihren Nährboden finden. Carranza hat es verabsäumt, Villa zu konsultieren, ehe er seine bekannte Erklärung an Wilson richtete, und muß es sich daher gefallen lassen, daß Villa zunächst seine eigenen Wege gehen will. Nach seiner Unterredung mit dem amerikanischen Konsul Carother in Chihuahua, in welcher er erklärte, daß er sich von niemand in den Krieg mit den Vereinigten Staaten verwickeln lassen werde, dimierte er mit Carother und sagte zu diesem sogar, er hoffe, die Amerikaner würden Veracruz nützlich sein einschließen. Sie erwarten den Konstitutionalismus dadurch viel Arbeit. Das will aber nicht viel belegen, denn der Hauptstiftungsbesitzer Carranza, und diesen wird sich schließlich auch Villa beugen müssen. Wohl lacht auch Carranza vorläufig noch zu lachen und vergißt es, alle Brücken nach den Vereinigten Staaten abzubrechen. Er erklärte nach einem Telegramm aus Chihuahua, er werde den Amerikanern vollen Schutz gewähren, bis sie über die Grenze esfortiert seien. Andererseits liegen aber Privatnachrichten aus Mexiko vor, wonach Carranza in Torreón mit der mexicanischen Regierung eine Allianz abgeschlossen habe. Ja, seine Truppen sollen an zwei Punkten die nordamerikanische Grenze überschritten und Laredo und den Eagle-Pass besetzt haben. Nebenfalls ist seine Erklärung an Wilson, daß die Amerikaner Veracruz zu räumen und sich wegen der Tampicofrage mit ihm als Regierungschef in Verbindung zu setzen hätten, nicht bestritten

und nicht widerrufen. Und das ist im gegnerischen Augenblick der entscheidende, der springende Punkt.

Mexiko, 24. April. Das Parlament nahm eine einstimmige Dankadresse an Huerta für seine energische Haltung zur Verteidigung der nationalen Ehre an. Huerta hat eine allgemeine Amnestie erlassen für alle politischen Vergehen und Rebellion.

Washington, 24. April. Kontradmiraal Fletcher meldet: In Veracruz ist ein Eisenbahnzug mit 74 deutschen, 50 englischen, 150 amerikanischen Flüchtlingen u. 300 Flüchtlingen aus Mexiko (City) eingetroffen. Die Flüchtlinge berichten die Zustände in der Hauptstadt seien für die Ausländer nicht allzu beunruhigend.

Veracruz, 24. April. In der vergangenen Nacht ist hier ein Zug mit Flüchtlingen eingetroffen, in dem sich der britische Geschäftsträger und andere Passagiere, meist Frauen und Kinder befanden.

Angebot einer freundschaftlichen Vermittlung.

Washington, 25. April. Die Vertreter der Mächte fragten am Samstag beim Staatsdepartement an, ob ihre Dienste bedürftigstellung einer Vermittlung mit Mexiko genehm seien. Bisher ist darauf keine Antwort erteilt worden.

Washington, 25. April. Staatssekretär Bryan teilte dem englischen Botschafter Spring Rice mit, daß in Orizaba ein Engländer und 19 Amerikaner verhaftet wurden. Bryan stellte in Abrede, daß die Gefangenen bürgerrechtlich worden seien. Das brasilianische Konsulat in Orizaba sei gebeten worden, sich um die Freilassung der Verhafteten zu bemühen.

Japan und der mexikanische Krieg.

Tokio, 25. April. Der Ministerpräsident ermaßigte das Reuters Bureau zu der Erklärung, daß Japan keinerlei Absicht habe, die gegenwärtigen Verwicklungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfrage zu erlangen.

In Veracruz ist die Lage im wesentlichen unverändert. Nach einer Meldung des Pariser Reziporot Herald aus Veracruz fanden die Amerikaner in den Trümmern der Kaiserin und der Marinekademie, die von den Kriegsschiffen beschossen worden waren, die Leichen von 64 mexicanischen Soldaten. Die bisher festgestellte Gesamtzahl bei dem Bombardement von Veracruz gefallenen Mexikaner beträgt 182. Die Kriegsschiffe „Louisiana“ und „Mississippi“, welche in Veracruz eingetroffen sind, haben Marinejoldaten, Matrosen und zwei Flugzeuge gelandet. Den Vorpostenstellungen wurden zwölf Maschinengewehre und einige dreifüßige Feldgeschütze zugeleitet. Bei dem Hauptquartier des Kontradmiraals Fletcher im Terminus-Hotel stehen Reichsmenge wehre, während in der Nachbarschaft sieben Feldgeschütze in Reserve gehalten werden. Amerikanische Vorposten sind in südlicher Richtung weiter vorgezogen und haben eine Wasserleitung besetzt. Es kehren normale Verhältnisse wieder. Eine Anzahl von Wirtschaften und Läden haben wieder aufgemacht. Die amerikanischen Schiffstabelle haben in verschiedenen Stadtteilen oev. Admiral Fletcher teilt mit, daß bei Veracruz insgesamt 17 Amerikaner getötet und 70 verwundet worden sind.

Ein Kampf bei Tampico.

Veracruz, 25. April. Von den britischen Kriegsschiffen, die vor Tampico liegen, ist an Admiral Badger berichtet worden, daß bei Tampico zwischen mexicanischen Bundestruppen und Rebellen ein Kampf im Gange ist.

Der Panamafanal im Kriegszustand.

Panama, 25. April. Oberst Goethals, der Gouverneur der Kanalzone, hat das Kanalgebiet in Kriegszustand versetzt. Die Schiffe werden von

Truppen bewacht und auf den Befestigungen an beiden Enden des Kanals ist Küstenartillerie in Bereitschaft.

Kabinettskrise in der Union.

Washington, 25. April. Wie verlautet, steht eine Kabinettskrise bevor. Der Kriegssekretär fordert die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko, während Staatssekretär Bryan dagegen ist. Der Marinesekretär nimmt in der Streitfrage eine Mittelstellung ein. Bryan hatte sich auch heftig gegen die Erneuerung des Waffenaustrichts gewandt.

Der Amerikanerhag in Mexiko.

Veracruz, 25. April. Wie verlautet, wurde in der Stadt Mexiko von einer Volksmenge das Denkmal von George Washington niedergebissen, wobei ein Sohn Huertas die Ränge führte. Präsident Huerta selbst soll dabei das Seil um das Denkmal gewunden haben.

Annahme des Vermittlungsvorschlages.

Washington, 26. April. Gestern Abend sprachen der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeiten einer Arrangierung und freundschaftlichen Lösung der mexicanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen.

Newyork, 26. April. Wilson nahm nach einer weiteren Konferenz das Angebot eines Vermittlungsversuches der drei genannten Mächte an.

Washington, 26. April. Das Anerbieten der südamerikanischen Republikan belagt: In der Absicht, den Interessen des Friedens und der Gerechtigkeit zu dienen und mit dem lebhaftesten Wunsch, weiterem Blutvergießen vorzubeugen, welches den Absichten der Gerechtigkeit und Eintracht, die immer die Beziehungen der Regierungen und der Völker Amerikas umgeben haben, widerspricht, geben wir, wie die Bevollmächtigten Argentinens, Argentinens und Chiles uns die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten unsere guten Dienste für eine friedliche und freundschaftliche Beilegung des Streitfalles zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko anzubieten. Wilson erwiderte: In Würdigung des Zweckes, zu welchem Ihr Anerbieten gemacht worden ist, kann die amerikanische Regierung sich ihm nicht erziehen. Ihr Hauptinteresse ist der Friede Amerikas, die berächtigten Beziehungen zwischen Ihren Republiken und unserem Volke, das Glück und die Wohlfahrt, die nur aus einem freien gegenseitigen Verständnis und der durch gemeinsame Ziele geschlossenen Freundschaften entstehen können. Das grohmütige Anerbieten wird deshalb angenommen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten besitzt die ernste Hoffnung, daß diejenigen, welche für die gemäßigteren Elemente des mexicanischen Volkes sprechen, sich willig und bereit finden werden, über die Bedingungen einer befriedigenden und dauernden Beilegung des Streites zu unterhandeln. Wenn Sie diese Bereitschaft vorfinden, wird die amerikanische Regierung mit Ihnen im offensten verständlichsten Geiste alle autorisativ formulierten Vorschläge beraten. Die amerikanische Regierung hofft, daß diese Vorschläge sich als ausfühbar erweisen u. eine neue Zeit gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenwirkens in Amerika verheißt. Retürlich ist es möglich, daß der Angriff der mexicanischen Streitkräfte diese Hoffnung auf einen sofortigen Frieden zunichte macht. Unsere Regierung hofft indessen auf die besten Ergebnisse innerhalb kurzer Zeit.

Newyork, 26. April. Ferner wird gemeldet, das Staatsdepartement informierte Carranza, mit ihm würden keine weiteren Verhandlungen geflossen, wenn er nicht seine Haltung gegenüber der Union ändere. Carranza soll de facto Gefangener Villas in Chihuahua sein.

Felodas Auge.

Roman von Friedrich Thiele.

(Nachdruck verboten.)

„Was ist das, Fräulein? fragte ich, aber sie hielt mich harmlos und will sich zurückziehen. Warum einen Augenblick — ich bedeutete meinen Blicken, die betreffende Stelle zu unteruchen. Sie schloß die Augen und sah mich ein lächelndes Gesicht. Man lehrt den Rocksaum um — in einer Falte findet sich das Kleinod, und zwar auf ganz raffinierte Weise. Ich trat extra die innere Robe des Stoffes an einer Stelle aufgetrennt, um so ein bezauberndes und ungeschicktes Versteck heraufzustoßen.“

„Wie sagt, daß meine Tochter eine Diebin ist?“ — „Ich bin nicht die Tochter der Baronin von Tourner, und er sowohl als seine Gattin sind seine Söhne scharten sich um Felice. Es war eine Szene unbeschreiblicher Aufregung. Alle Anwesenden klüfferten ungeschicklich die arme Braut ihr bewußtes Leben zurück. Ich hatte sie die schönen Augen geöffnet, und war der Ausdruck der Klarheit in dieselben, so leuchte sie so neuem auf, preßte sie so fest, so daß das Gesicht, schluchzte laut und rief wieder: „Es ist nicht wahr — ich bin unglücklich.“

„Wie beruhigte sich endlich soweit, um die Anwesenheit von neuem zu prüfen. Der Vater und die Mutter sahen die Aufregung zu beruhigen. Die Baronin aber. Eine ganze Anzahl Personen hatte sich um Felice gesammelt, und sie hatte die Hände verriegelt. Die Gräfin Disting hatte deutlich den Blicken die Hände unterchieden. Ihre beiden Gesichter sahen den Gegenstand, und zogen ihn mir war, als hätte mich jemand einen Abgrund hinuntergestürzt und ich läge da unten zerstückt, halb ohnmächtig, mit trunkenen Sinnen, wild und

die Nacht an einer Stelle zerschritten, groß genug, die Frosche darin zu bergen.

„So leid es mir tut, es konstatieren zu müssen,“ erklärte der Botschafter, „eine fremde Hand hat das Kleinod hier unendlich verborgen können. Es konnte nur mit Einwilligung der Dame geschehen, es wäre ein paar Minuten dazu nötig gewesen. Die Stelle befindet sich vorn, ein solches Kleinod hätte daher vor den Augen des Fräuleins stecken müssen und konnte ihr niemals entgehen. Sie müssen das angeben, Herr Baron!“

Der unglückliche Vater nickte stumm mit dem Kopfe. Und ich wußte, daß ich erlunte die unbefristete Wahrheit des G. sagten. Nur einen Einwand wagte ich.

„Wenn Minuten dazu nötig waren, wie wollte die Baronin in dem allgemeinen Getümmel des Balles Zeit und Gelegenheit finden, das Kleinod so künstlich zu verstecken?“

Der Botschafter suchte darauf festzuhalten, ob sie mit den anderen zu gleicher Zeit das Kleinod nach verlassen habe. Niemand hatte darauf geachtet. Sie selbst beteuerte allerdings, noch bevor sich das Zimmer völlig leerte, in den Balken zurückgekehrt zu sein, doch niemand konnte es ihr bezeugen. Sie konnte ebensogut noch allein darin verweilt haben! Und wenn nicht — nun, es gab andere Möglichkeiten genug. Sie brauchte nur in eine Ritze zu treten — für sie selber war eine halbe Minute schließlich ausreichend — die Damen haben öfters an sich herumzusteln, sich etwas zurechtzurufen — wer hätte das beachtet?

„Haben Sie überhaupt ein Messer bei sich, Felice?“ wandte ich mich mit einem letzten Versuch, die Anklage zu entkräften, an meine Braut. „Rein,“ schluchzte sie.

wir durcheinander schießenden Gedanken!

„Wenn sich nur die Möglichkeit eines unglücklichen Zufalls annehmen ließe,“ sagte ein anderer der Gäste, „so würden wir sie mit Freude errotten, um die peinliche Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Aber leider —“

Baron von Tourner fiel ihm fieberhaft aufwählend ins Wort.

„Es muß sich eine Aufklärung schaffen lassen — ich — es kann nicht anders sein! Bis dahin bitte ich sämtliche hier anwesenden Damen und Herren um ihr Ehrenwort, daß sie über den peinlichen Zwischenfall strenges Stillschweigen bewahren.“

Alle gaben bereitwillig die verlangte Versicherung, aber wenn man auch die Dienstboten ausgespart hatte, der Vorfall konnte eben doch nicht verschwiegen bleiben. Wenigstens als Gerücht drang es in die Welt, die gar seine Ohren hat für solche Renigkeiten.

Das Fest war total gescheitert, eilig verschwanden die Gäste, nur die enger Beteiligten blieben zurück. Baron von Tourner wandte sich mit der Bitte an den Marschall, ihm behilflich zu sein, den Skandal zu vermeiden. Der alte Skani war gern bereit. „Wir sind alle Menschen,“ sagte er freundlich, „ein einziger Augenblick der Geistesverwirrung.“

„Ich war aber nicht geistesverwirrt,“ beharrte Felice, zwar unter Tränen, aber doch voll Würde. „Ich bin mir keiner Schuld bewußt.“

Der Marschall wollte sich liebevoll bereit erklären, aber seine Tochter dachte heftig keinen Arm.

„Nicht so, Papa,“ rief sie mit einem giftigen Blick auf Felice. „Wenn wir Mitleid üben sollen, so doch nur dann, wenn die Sünderin sich reuig zeigt. Sie kannte den Wert und die Bedeutung dieses Juwels, sie wußte, wie sehr mein Herz hing, sie nannte sich meine Freundin — und doch doch stahl sie es mir — ich verlange, daß sie sich offen zu der Tat bekennt. Nur in diesem Falle soll ihr Schonung zu teil werden!“

Felice richtete sich trotzig auf, ihre Eltern jammerten, ihr Bruder Joseph fuhr entrüstet auf die schöne Sprecherin los. Diese stand doch auf er hielt mit keiner Spur von Wohlwollen im Ansehen den rechten Arm drohend erhoben. Ein edles Herz besaß die schöne Italienerin nicht, das hätte sich bei diesem Anlaß Sonnenklar heraus. Wenn sie überhaubst Freundschaft für Felice empfunden hätte, so war diese durch die unglückliche Katastrophe bis auf den letzten Hauch hinweggerafft worden. Sie lachte auch mir höhnisch ins Gesicht, als ich an ihr mildes Herz appellierte.

„Ich bin kein von euren sentimentalischen Mädchen, das eine Kränkung beim ersten Wort vrgiß,“ sprach sie stolz. „Ich bin im tiefsten Verleht worden — ich begehre Genugthuung. Das M. d. d. d. was ich verlangen kann, ist, daß die Diebin — sie legte einen verächtlichen Nachdruck auf die Bezeichnung — ihre Schuld gesteht und mich um Verzeihung bittet.“

„Wie werde ich das tun,“ entschied sich Felice weinend. „Ich habe die Frosche nicht genommen — ich wußte nichts von seinem Vorhandensein in meinem Kleid — ich weiß nicht, wie sie dahin gekommen ist!“

Felice — um unserer Ehre willen — bestimme dich! wehklagte Frau von Tourner.

„Sie hat sicherlich in Geistesstörung gehandelt und hat selbst keine Ahnung von ihrer Tat,“ verteidigte der Baron Kind und Ehre. (Fortsetzung folgt.)

Wien und Bescheidenen Mannes, der in jeder Beziehung seiner Gemeinde ein Musterbild war. Unter innigsten Segenswünsche begleiten ihn!

Wien, 26. April. Hier müssen 48 Personen zum Wochentage beistehen, und zwar zusammen rund 6700 M. Die diesmalige Vermögens-Selbstschätzung hat gegen die frühere Ergänzungsteuer keine überraschenden Ergebnisse gezeigt.

Münchstein, 26. April. Die Großherzogin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, hat nachgekommen Herren Ordensauszeichnungen verliehen: Magistral-Kreuz des Ludwig-Ordens, Stadtvorordnetenposten Dr. Mettenheimer, Stadtbauingenieur Jünemann, Stadtrechner Schäfer und Obertelegraphenassistent Nahl das silberne Verdienstkreuz, und den Priester Sr. Ursinus die silberne Verdienstmedaille des Nassi. Militär- und Zivilordens Adolphs von Nassau.

Friedrichsdorf i. T., 26. April. Seit Verlassen unseres Taunusstädtchens wurde dabei zum erstenmal der weiße Sonntag für die hiesigen Katholiken und die der Diasporagemeinden Hoppert, Dillingen und Seuberg feierlich begangen. 9 Kinder empfingen in dem festlich geschmückten, von Gläubigen dicht gefüllten Herz Jesu-Kirche die erste hl. Kommunion. Herr Kaplan Wapst richtete herzliche Worte an die Kinder und deren Eltern. Es war seine letzte hiesige Amtshandlung, da er mit dem 15. ds. Mts. nach Wiesbaden verlegt ist.

Frankfurt, 26. April. In den dunklen Gassen der Altstadt spielen sich jetzt allnächtlich schwere Messerstechereien und Ausschreitungen ab, bei denen das hiesige Proletariat eine bedeutende Rolle spielt. Kürzlich wurde sogar ein Mann in seinem eigenen Lokal überfallen und derart mißhandelt, daß er schließlich dem Krankenhause zugeführt wurde. — Bei einem Einbruch in die Wohnung des Bankes Riddastraße 84a erbeutete der Dieb einen Geldkasten mit 200 M. Inhalt, zwei Sparfassenbücher und zahlreiche andere Wertgegenstände.

Frankfurt, 26. April. Am Samstag Abend fiel der Schlosser Friedrich Kuprecht, als er sich in seine Wohnung, Alte Mainzerstraße 27, begeben wollte, von der Treppe ab und brach den Halswirbel. Er war auf der Stelle tot.

Frankfurt, 26. April. Frankfurt stand gestern und heute unter dem Zeichen eines „Waldstages von Anno dazumal“. In dem gigantischen Bau der Festhalle hatte die Frankfurter Künstlergesellschaft den Frankfurter Stadtwald mit himelstrebenden Bäumen, lauschigen Schneisen, sprudelnden Quellen, dem bürgerlich behäbigen Forthaus, den Schießständen, der von blühender Baumpracht umponnenen Sophienbühnen, dem Apfelweinbühl und vielen tausend anderen Sachen aufgebaut. Eine vieltausendköpfige Menge in den schönen anprechenden Trachten jener Tage mit Kerlchen, gelben Fräulein, grauen Kollidern, Rotkehlchen und Ringelblumen durchwogte in ununterbrochenem Strom diese Idylle. An der Eröffnung des Festes nahmen gestern auch der Großherzog von Hessen, das Bräutigamspaar Friedrich Karl von Hessen und andere Persönlichkeiten und hochgestellte Persönlichkeiten teil.

Gerichtliches.

Der verurteilte Stationsaufseher.

Wiesbaden, 24. April. Die Strafkammer hat den Stationsaufseher Karl Bernhardt wegen fahrlässiger Transportgefährdung eines Kofferstückes in Verbindung mit fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte stand als Stationsaufseher im Dienste der Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft auf Station Hollhaus der Linie Hollhaus-Rabenlochweg-Kastellen. Am 11. Dezember 1912 vermittelte er einen Güterzug in der Richtung nach Rabenlochweg ab, der nach Hohenfels fahren sollte. Um dieselbe Zeit kam in entgegengekehrter Richtung von Rabenlochweg her auf demselben Gleise — es war eine einspurige Eisenbahnlinie —

ein anderer Güterzug. Von Rabenlochweg aus war der Angeklagte telephonisch benachrichtigt worden, daß von dort ein Güterzug nach Station Hollhaus abgefahren worden sei. Der Angeklagte nahm diese Meldung entgegen, ohne jedoch etwas davon zu erwähnen, daß er kurz zuvor einen Zug in der Richtung nach Rabenlochweg abgefahren hatte. So kam es, daß die beiden Güterzüge auf der Strecke zwischen Hohenfels und Rabenlochweg in einer stürze zusammenstießen. Dabei erlitt der Zugführer des von Rabenlochweg herkommenden Zuges Verletzungen. Die Schuld an dem Zusammenstoß und somit an der Körperverletzung des Zugführers ist dem Angeklagten zur Last gelegt worden. Den Einwand des Angeklagten, er habe dem Zugführer Weisung erteilt gehabt, nur bis Station Hohenfels zu fahren und von hier nach Station Hollhaus zurückzufahren, hat das Gericht für unbeachtlich gehalten. Auch die Revision des Angeklagten, die rügte, dem Angeklagten sei zu Unrecht ein fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt worden und ein kausaler Zusammenhang zwischen seinem Verhalten und dem Unglück sei nicht erwiesen, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Das Urteil im Entführungsprozesse. In dem japanischen Entführungsprozesse, der seit mehreren Tagen die zweite Strafkammer des Landgerichts Berlin beschäftigt, wurde das Urteil gesprochen. Der Kaufmann Friedrich Solake wurde wegen Entführung einer Minderjährigen, verurteilter Erbrechtung und Unterdrückung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, worauf die Untersuchungsbehörde seit 15. Juni 1913 angedroht wird, sowie zu zwei Jahren Ehrverlust. Frau Margarete Solake und die beiden Töchter des Angeklagten, Ella und Margarete Solake, wurden wegen Beihilfe zu je 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Kirchliches.

Die Kölner Pilger.

Rom, 26. April. Der Papst empfing heute die Kölner Pilger in Privataudiens, nachdem er vorher in seiner Privatbibliothek den Weihbischof von Baderborn v. Saelhing, die deutschen Mitglieder der Pilgerleitung, einige hervorragende Mitglieder des Pilgerzuges und das römische Lokalkomitee empfangen hatte. Weihbischof von Saelhing hielt eine Ansprache, worauf der Papst liebevoll erwiderte. Er lobte die andächtige Haltung der deutschen Pilger, welche er beobachtet habe und dankte, daß sie die hl. Kommunion nach seiner Meinung aufgespart hätten, und versprach, morgen für die Kölner Pilger speziell die hl. Messe zu lesen. Der Weihbischof überreichte einen ansehnlichen Peterspfennig. Darauf fand die Vorstellung der oben erwähnten Persönlichkeiten statt, an welche der Papst freundliche Worte richtete. Er erwähnte lobend den Erzbischof von Köln und den Bischof von Baderborn. Der Papst richtete an die Pilger eine herzliche Ansprache, welche der Rektor der Anima, Prälat Dr. Brenner, verdeutschte. Dann schritt der Papst zu den dreihundert in den vatikanischen Sälen verteilten Pilgern und segnete sie alle. Prälat Dr. Brenner brachte ein Hoch auf den Papst aus, worauf die Pilger „Großer Gott, wir loben dich“ sangen. Alsdann hatten die vorgenannten Audienz beim Kardinalstaatssekretär. Dieser lobte besonders die Arbeit des deutschen Kreuzes, welchen der Papst kenne und schätze. Die Kölner Pilger unterrichteten den Erzbischof von Köln telegraphisch über den Verlauf der Audienz.

Rom, 26. April. Der „Osservatore Romano“ kündigt an, daß der Papst am 25. Mai ein geheimes Konsistorium halten wird. In einem öffentlichen Konsistorium am 28. Mai wird er zu Kardinalen ernennen: Den Erzbischof von Bologna, den Professor der Kongregation des Heiligen Offiziums Serafino, den Erzbischof von Bologna della Ghiaia, den Erzbischof von Gran Dr. Ciernoch, die Erzbischöfe von Vion, Dr. Sevin, Münch Dr. v. Wettinger, Köln, Dr. v. Sartmann, Wien, Dr. Biffi, den Sekretär der Kongregation der

Sakramente Stuftni, Den Delan Vega der Sacra Romana Rota, den Professor der Konistorial-Kongregation Techi und den Präfekten der Benediktiner-Kongregation Gasquet.

Vermischtes.

*** Koblenz, 23. April.** Gestern Abend gerieten zwei zwölfjährige Kinder, ein Knabe und ein Mädchen in Streit. Im Verlaufe desselben zog der Junge einen Revolver aus der Tasche und schoß auf das Mädchen. Die Kugel prallte an einem Laternenpfahl ab und drang dann in den Körper des Mädchens, das schwer verletzt wurde.

Von einem Verbrecher erschossen.

*** Jodgrim (Bfalz), 25. April.** Gestern vormittag gegen 10 Uhr wurde der ledige Gendarm Rigling auf der Station Rheinzabern, als er den Postbriefschiff verholte, von dem hier verurteilten Verbrecher Paul, der hier verschiedene Einbrüche verübt hatte, verholte wurde, von diesem mit einem Revolver erschossen. Der Gendarm hatte noch die Kraft, dem Verbrecher einen Schuß in das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in den nahen Wald. Gendarmerei, Polizei sowie die Feuerwehr veranfaßten eine Razzia nach ihm, ohne ihn bisher fassen zu können.

Sieben Personen erstift.

*** Hettstedt (Unterfranken), 24. April.** In dem nahen Reimbach wurden auf dem Neubau der Rheinischen Dynamitfabrik vier Maurer und drei Steinseher bei einem Brande getötet. Sie hatten sich während der Mittagspause zum Schlafen niedergelegt und sind in dem Brande erstift. Der Brand ist angeblich durch eine weggeworfene Zigarette entstanden.

Telegramme.

Wien, 26. April. Ueber das Befinden des Kaisers ist heute Vormittag kein Krankheitsbericht ausgegeben worden, doch ist nach einer Mitteilung der „Korrespondenz-Blätter“, das Befinden des Monarchen anhaltend gut.

Wien, 26. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Alterspräsident der Akademie der Wissenschaften, Professor Eduard Säh, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 83 Jahren gestorben.

Baron Fejervary f.

Wien, 25. April. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident Fejervary, Oberstleutnant, General der Infanterie und Kommandant der ungarischen Leibgarde, ist hier nach langer Krankheit im Alter von 82 Jahren gestorben. Fejervary war einer der bedeutendsten ungarischen Staatsmänner.

Aus Mexiko (Stadt und Tampico).

Newyork, 26. April. Aus Veracruz läuft hier eine Nachricht ein, die deutsche Gesandtschaft sei aufgefordert worden, die zum Schutze der Deutschen eingeführten Waffen abzuliefern. Der deutsche Gesandte v. Hinte habe darauf erklärt: „Wenn Sie die Waffen haben wollen, müssen Sie darum kämpfen.“ Der betreffende mexikanische Offizier, der mit 200 Mann vorrückte, habe sich darauf zurückgezogen. (Die Meldung bedarf noch der Aufklärung.)

Salveston, 26. April. Der erste Trupp von mehreren tausend Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern angekommen. Sie berichten, daß Hunderte amerikanischer Männer und Frauen durch die Befragung des deutschen Kreuzers Dresden in Tampico vor der Volksfront gerettet worden seien.

Newyork, 26. April. Aus Salveston wird gemeldet: Die Flüchtlinge aus Tampico erzählen, am Dienstagabend hätten Hunderten von Mexikanern angefangen, umherzuziehen und Schimpfworte gegen die Amerikaner auszusprechen, die sich in den Schutzbereich der beiden größten Hotels zurückgezogen hätten. Um

Mitternacht habe der Mob begonnen. Seine gegen ein Hotel zu werfen. Ein Mexikaner schoß in ein Hotelfenster, ohne jemanden zu verwunden. Kapitän v. Kohler von dem deutschen Kreuzer „Dresden“ habe Offiziere an Land geschickt, die dem Mob mitteilen, wenn er sich nicht binnen 15 Minuten gerichte, würden deutsche Matrosen gelandet werden. Darauf zog sich der Mob zurück. Deutsche Matrosen geleiteten dann die amerikanischen Frauen aus beiden Hotels auf Booten an die Schiffe im Hafen.

Washington, 26. April. Die Gesandten von Bolivien, Costa Rica, Honduras und Panama, sowie der kubanische Gesandtschaftsträger stellten sich zu den Gesandten Argentiniens, Brasiliens und Chiles, als diese die Verabreichung ablehnten. Man kam zu der Entscheidung, daß nichts weiteres getan werden könne, bis man die Haltung Spaniens kennen gelernt habe.

Washington, 26. April. Nichtamtlich verlautet, daß der Plan der südamerikanischen Regierungen die Entfernung Guertias im Auge hat, auch welche die Vereinigten Staaten von Mexiko an befehlen hätten. Das Resultat hänge von der diplomatischen Vertreter Frankreichs, Brasiliens und Chiles in der Stadt Mexiko sowie Carranza mitgeteilt worden.

Verantwortl. f. Anzeigen u. Redaktionen: E. Kexel.



Für Erholungsbedürftige und leichere Nerven-Kranke. Kurort: Hohenlohe. Prospekt durch Kahleys, Dr. Schulze Nervenarzt.

Hohenlohe Hafer-Flocken

And für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schilddrüse“

Erhältlich bei Dr. H. Kexel, Ob. Grabenstr. 18.

Wetterausichten für Dienstag 28. April. (Weilburger Wetterbericht.) Trocken und meist heiter, tagsüber warm, nachts noch ziemlich kühl.

Freiwillige Feuerwehrlimburg.

Gesetz und zweiter Zug: Spezial-Probe am Donnerstag den 30. cr., abends 7 1/2 Uhr.

Sämtliche Mannschaft treten in Entscheidung wird nur in sehr dringenden Fällen angenommen. 6633 Die Brandmeister.

Geschäftshaus zu verkaufen.

Das in Limburg, Salzstraße 15 belegene in gutem baulichem Zustande befindliche **Wollwäsch-Geschäftshaus** in welchem über 40 Jahre ein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft mit nachweisbar bestem Erfolg betrieben wurde, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers **sofort billig** zu verkaufen durch Franz Loos, Wallstr. 14.

Zu verkaufen ein Geschäftshaus

mit großem Hof, Gärten, Magazinen und Nebengebäude, in einer Industriestadt a. Rh. Das Haus eignet sich zu jedem Geschäft, insbesondere auch für **Bäckerei** und **Conditorei**, da in der ganzen Gegend ein derartiges Geschäft nicht betrieben wird. Offerten unter A. B. 3687 an die Expedition d. Bl.

Schöne geräum. 3-Zimmerwohnung mit großer Veranda, 2 Mansarden, zu vermieten. Näheres Schmalmarkt 20.

Alle, welche an Gesichtsauslägen leiden, kann Obermeyer's Red. Herba-Seife aufs Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Hocherl in Reining. **Herba-Seife** a. St. 50 Pfg. 30% verfährt. Präp. Nr. 1. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a. Tube 75 Pfg., Glasdose Nr. 1.50. S. h. t. d. Apoth. Drog., Parfüm, sowie bei **Dr. Hugo Kexel, Drog. u. roten Kreuz.**

Norddeutsche Saatkartoffeln „Up to date“

liefern prompt

Münz & Brühl, Limburg, Fernruf 31.

Tapeten

in reicher Auswahl und neuesten Mustern empfiehlt **Georg Wagner, Maler- u. Anstreicher-Geschäft, 2921 Wallmerod.**

Patentbüro Conrad Köchling,

Ing., Mitglied des deutschen Schutzverband für geistiges Eigentum, prüft Erfindung. Kostenfrei, reell und sachgemäß. Referenzen. Ausführliche Broschüren kostenlos. Mainz Bahnhofstr. 3 Tel. 2764 63

2 schöne neu möbl. Zimmer 1. Etage an Herrn zu vermieten, eventl. Wohn- u. Schlafzimmer. 5598 Obere Siedle 12.

Verlässliche Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben

mit den echten **BRAUNS' FARBEN**

für Hausgebrauch: Sollerben, Gerbenfarben | Blusenfarben. Man beachte auf den Packchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schelle mit Krone u. Feder in Braunschweig. Ausdrücklich: Braunschweiger Farben.

5188

HARMONIUMS

Spez.: Von jedermann ohne Notenkenntnis sof. 4 stim zu spielende Instrumente. Katalog gratis. 94

Aloys Maier, Kgl. Hoff., Falda

7000 Harmoniums in allen Ländern Welt singen ihr eigenes Lob. Harmonium, billig. Haus- u. Pianoforteinstrumente zu 435 u. 515 M.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenf. Musterbuch Nr. 128. **Gebrüder Ziegler, 654 Lüneburg.**

Stoff-Knöpfe

Moderne Doppelknöpfe, flache und gewölbte Knöpfe, werden aus jedem Stoff hergestellt. Der Preis von 40 Pfg. bis 1 Mk. — das Duz stiel in keinem Verhältnis zu der Arbeit und der Zeit, die Sie beim Überziehen von Holzformen verschwendet. Lieferungen in einigen Stunden.

Joh. Franz Schmidt, Limburg B

Sauberes Mädchen für einige Stunden vormittags zur Küchhilfe gesucht. 3689 Diezerstr. 40, I.

4 Willenbauten

in Dellbrück, bei Köln a. Rh. **Saffadenputz, Fugenputz und Innenputz,** mit Stück zu vergeben. 3691 Beschd.: Baustelle Dellbrück, Kirchstraße 40 und Baugeschäft Viktor Benner, Köln a. Rh., Dagobertstr. 22.

Leistungsfähige **Cigarrenfabrik** sucht überall **Vertreter** gegen hohe Provision. Schriftliche Offerten sub A. Z. 3611 an die Exp.

Fuhrknecht

nüchtern und stadtkundig gesucht. **Jos. Cordermann, 3627**

Zuberläff. Fuhrknecht sofort gesucht. 5567 **Münz & Brühl, Limburg.**

Ein junger **Bäckergeselle** gesucht auch kann ein Junge in die Lehre treten. 3621 **Wilhelm Feuser, Bäckermeister.**

Zuverlässiger **Knecht** für Landwirtschaft gesucht. Graupfortstraße 2.

Vertreter für Fahrräder sucht **P. Holster, Breslau 269 561**

Flotter junger **Bursche** von 15-18 Jahren zum Flaschen-spülen u sonstigen leichten Arbeiten gesucht. Kost und Logis im Hause. 3690 **Peter Lamcy, Dienstadt, Westerb. 10**

Eulberg, Limburg, Neumarkt I Tel. 275

Nahrungsmittel

nur erstklassige, musterhafte Qualität.

Kaffee Eine ausgewählte Serie maßgebender Qualitäten.

per Pfund 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 2.00

Kakao ausgiebig, wohlbekömmlich, nahrhaft

per Pfund 1.00 1.60 2.40.

Hochfeine Thüringer Wurst- u. Fleischwaren. Alle gangbaren Sorten **Tafel-Käse.**

Foxterrier

entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Zimmermann'sche Brauerei, Limburg.**

Ein kräftiges **Alckersperd,** auch für Lastfuhrwerk geeignet, mit **Wagen** und **Geschirre** zu verkaufen, wo sagt die Exped. 2594

Schöne **6-Zimmerwohnung** mit allem Comfort sofort zu verm. 3204 **Näh. Diezerstr. 22.**

Redl. Zimmer zu verm. Näh. Exp. 3289

Schönes freundl. **Zimmer** zu vermieten. Salzgasse 8. 3617

Zwei möbl. **Mansarden** im Hof zu verm. Näh. Exp. 4796

Monatsmädchen gesucht. Näheres Expedition. 3688

Ein braver **Junge** kann die Bäckerei erlernen bei **3638 Ernst Schnug, Selters, (Westerb.)**

Achtung!

Geehrte Herrschaften! Am 30. April komme von auswärtig von den Herrschaften aller Art bessere abgelegte **Herrenkleider** zu kaufen, wie alt. Art Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Saccos etc., auch koste **Partiewaren** aller Art. Weg bring Bedarf hohe Preise. Off. u. H. M. 3693 a. b. Exp. d. Bl.

Verloren eine **Portefeuille** mit 2 Photographien von **Rohmarkt** bis **Rehger Bräunmarkt**. Gegen Belohnung abzugeben. t. d. Exped.

Garten

am Stephanshügel, ca. 12 1/2 Ruten, zu Nr. 10 — zu vermieten. Näh. Exped. 3706

Monatsmädchen

für vormittags gesucht. 3700 Zu erf. in der Exp.

Lehrling mit guter Schulbildung für mein Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäft zum fortigen Eintritt gesucht. 3695 Gg. Laun, Braunfels-Lahn.

Haupt-Agent

v. altrenom. **Feuerverf.-Gesellschaft** in Nebenbranche für Limburg u. Umgeg. gegen höchste Bezüge sofort gesucht. Off. u. P. 3495 a. Haasensteln & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Junger Hausbursche, für Colonial- und Delikatessen-Geschäft sofort gesucht. **Gg. Laun, Braunfels.**

Tüchtiger Anstreichergehilfe für sofort gesucht. 3619 **Phil. Pabst, Baugeschäft, Maler- und Anstreicher-Geschäft, Koblenz.**

Müller

für dauernd gesucht. Von wem sagt die Exped. Ein **Bäckerlehrling** unter günstigen Bedingungen gef. **Karl Weyand, Limburg.**

Amtliche Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Steinfrenz belegenen im Grundbuche von Steinfrenz, Band IV, Bl. 194 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landmann **Johann Lothar Schneider** in Steinfrenz, unter der Grundsteuerrolle 757 eingetragenen Grundstücke:

Gemarkung	Grundbuch-Nr.	Fläche	Lage.	Größe	Grundsteuer
Steinfrenz	24 2324	14,24	Acker im Kohlgarten 4. Gew.	3,84	—75
	24 2325	14,24	Acker im Kohlgarten, 4. Gew.	6,00	118
	1 109	1,84	Wiese i. Kirchengarten, 1. Gew.	1,84	—20
	5 302	3,84	Wiese Mühlhöfen, 3. Gew.	3,84	—28
	5 341	6,41	Wiese Schwiese, 2. Gew.	6,41	—40
	8 649	11,17	Wiese, Gedswiese 1. Gew.	11,17	109
	10 29/764	4,66	Wiese, Brunnwiese 1. Gew.	4,66	—46
	10 793	5,48	Wiese, Brunnwiese 3. Gew.	5,48	—54
	12 1040	3,15	Wiese, Wegbach 1. Gew.	3,15	—20
	13 1161	6,34	Wiese, Rothernwiese unt. Weg 2. Gew.	6,34	—62
	15 1464	4,93	Acker im alten Hof 3. Gew.	4,93	—58
	19 1753	16,59	Acker auf'm Brandacker 1. Gew.	16,59	195
	20 1906	7,61	Acker im Grobrotterfeld 3. Gew.	7,61	—90
	21 1900	14,85	Acker hinterm Fies 2. Gew.	14,85	116
	24 2198	4,34	Acker geg. d. Wildsheck 1. Gew.	4,34	—85
	24 2408	4,12	Acker im Kohlgarten 7. Gew.	4,12	—65
	28 2869	8,10	Acker auf den Pärbigen 3. Gew.	8,10	—95
	29 1014	4,72	Wiese, Rößbergd. 1. Gew.	4,72	—30
	31 3165	18,19	Acker vor'm Rößberg 4. Gew.	18,19	155
	34 3350	4,09	Acker im Mühlfeld 1. Gew.	4,09	—80
	34 3397	3,94	Acker im Mühlfeld 2. Gew.	3,94	—62
	35 3574	11,72	Acker auf dem Kreuz 4. Gew.	11,72	138
	37 3699	8,49	Acker im Mühlrotherfeld 5. Gew.	8,49	100
	38 3790	16,41	Acker hinter'm alten Hof 1. Gew.	16,41	237
	40 3973	10,35	Acker auf der Höhe 3. Gew.	10,35	—81
	1 113	3,10	Acker im Kirchengarten 1. Gew.	3,10	—49
	15 1424	3,88	Acker im alten Hof 2. Gew.	3,88	—76
	16 1540	11,94	Acker im Weidenbuschfeld 2. Gew.	11,94	—56
	19 1788	7,68	Acker a. d. Brandacker 1. Gew.	7,68	—90
	24 2355	3,80	Acker im Kohlgarten 5. Gew.	3,80	—59
	38 3752	11,21	Acker, ober d. Sellwiese 2. Gew.	11,21	132
	3 76	12,08	Garten im Ortshering	12,08	142
	14 2335	8,55	Wiese, Kieswiese unt. Weg 1. Gew.	8,55	—84
	15 1486	4,97	Acker im alten Hof 4. Gew.	4,97	—58
	22 2082	11,13	Acker vor'm Rutenhahn 2. Gew.	11,13	—52
	25 2460	12,54	Acker i. Kleinrotherfeld 1. Gew.	12,54	147
	25 2587	12,65	Acker vorm Grund 2. Gewann	12,65	—59
	26 2576	12,74	Acker im Grund 1. Gew.	12,74	100
	30 3875	9,90	Acker ober'm Freigenweg 2. Gew.	9,90	155
	41 4041	15,59	Acker im Fies 1. Gew.	15,59	—73

am 18 Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf dem Bürgermeisteramt in Steinfrenz versteigert werden.

Wallmerod, den 9. April 1914. 3679
Königliches Amtsgericht.

Gemeinschaftliches Konzert

der Vereine

Musikverein, Cäcilienverein, Liedertafel.

Sonntag, den 3. Mai 1914, abends 7 1/2 Uhr in der Turnhalle:

„Die Jahreszeiten.“

Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Joseph Haydn.

Dirigenti: Herr Direktor Max Schnelle.

Solisten: Sopran: Fräulein Elise Waldmann, Berlin.

Tenor: Herr Antoni Kohmann, Frankfurt am Main.

Bass: Herr Adolf Müller, Frankfurt am Main.

Orchester: Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 88 Mainz unter persönlicher Mitwirkung ihres Dirigenten Herrn Obermusikmeister Jung.

Textbücher zu 20 Pfg.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zu Mk. 3.— abends an der Kasse und im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Hoh. Aug. Herz, Limburg und Ph. H. Meckel, Diez zu haben. 5610

Die Generalprobe ist am gleichen Tage vormittags 10 Uhr in der Turnhalle. Eintrittskarten dazu am Saaleingang zu Mk. 1.—, für Schüler 30 Pfg.

Großes, möbl. Zimmer in freier Lage pr. 1. Rat zu vermieten. Zu erst. in vermieten. Adh. Exped. 3452

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erst. in vermieten. Adh. Exped. 3589

Nachruf.

Heute verschied nach längerer Krankheit

der Kreisbauamtsassistent

Herr Paul Eduard Schlegel.

Der leider zu früh Verstorbene war eine Reihe von Jahren als Beamter des Kreises Limburg tätig. Er hat während dieser Zeit stets größte Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und Arbeitsfreudigkeit bewiesen und sich hierdurch die besondere Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben.

Die Kreisverwaltung wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Limburg, den 25. April 1914.

N. mens des Kreis Ausschusses des Kreises Limburg:

Der Vorsitzende:

L. V.:

Dr. Schröter.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern morgen 8 1/4 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Heinrich Bremser

im 61. Lebensjahre, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Behren, Mark (bei Hamm, Westfalen), den 27. April 1914.

Die Beerdigung findet Dienstag morgen um 8 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Pfleger und Pflegerinnen für Sreunanstalt in Gerborn gesucht.

Auch ungebildete werden angenommen. Außer freier Station und Dienstkleidung Anfangslohn der Pfleger 500 Mk., steigend bis 900 Mk., Anfangslohn der Pflegerinnen 340 Mk., steigend bis 500 Mk. Neben dem Lohn nach 6 Jahren 300 Mk. Dienstprämie. Jährlich 14 Tage Urlaub. Nur unverheiratete, fräftige Personen von bestem Leumund wollen bald Bewerbungen unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften richten an die

Direktion der Landes-, Heil- u. Pflegeanstalt Gerborn (Nassau).

Für hiesiges, besseres Geschäft

tücht. Fräulein

für Laden und Kontor gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. J. R. 5600

an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ziehung 6. Mai
11. Kreuznacher Lotterie
22000
14000
8000
Lose 1 M. 11 Lose 30 Mark
Poste u. Liste 30 Pf.
versendet das General-Debit
Heinr. Deicke Kreuznach
in Limburg: C. Rösch Jr.
5628

Mädchen

für alle Hausarbeiten, auch Fremdenzimmer, gesucht.
Gasthaus zum Kochbrunnen,
Karl Emmernann,
3635 Wiesbaden.

Bilanz

Vorschuss- und Credit-Verein zu Hadamar

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

A. Aktiva.

1	Barbestand am 1. Januar 1914	7,365,06
2	Ausstände am 1. Januar 1914	
a)	Vorschussf. Auszug rückstehende Zinsen hiervon	179,772,10
b)	Darlehn geg. Hypothek rückstehende Zinsen hiervon	4,142,29
c)	Cessionen von Gütersteiggebern	24,953,39
d)	Cessionen von Gütersteiggebern rückstehende Zinsen hiervon	953,24
e)	Conto-Corrent-Debitoren	45,892,94
f)	Cessionen von Gütersteiggebern rückstehende Zinsen hiervon	804,83
g)	Conto-Corrent-Creditoren	198,208,72
h)	Conto-Corrent-Creditoren rückstehende Zinsen hiervon	100,670,30
i)	Mobilien-Conto	106,04
j)	Conto-Corrent-Creditoren	400
k)	Conto-Corrent-Creditoren	200
		502,015,51

B. Passiva.

1	Aufgenommene Darlehn rückstehende Zinsen hiervon	242,068	247,997,78
2	Sparfassen-Einlagen	5,329,78	67,443,71
3	Conto-Corrent-Creditoren		5,407,11
4	Wechsel-Darlehn		13,842,17
5	Lombard-Darlehn		70,933,34
6	Stammanteile der Mitglieder		38,945,14
Vermögen des Vereins.			
a)	Hauptreservefonds	55,400	
b)	Spezialreservefonds	4,458,07	
c)	Reingewinn in 1913	2,588,19	62,446,26
			502,015,51

Der Verein zählte am 1. Januar 1914: 447 Mitglieder. Im Laufe des Geschäftsjahres 1913 sind 29 Mitglieder ausgeschieden und 21 Mitglieder neu aufgenommen worden.
Hadamar, den 1. Januar 1914.

Vorschuss- und Credit-Verein zu Hadamar,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Fohr. Gotthardt.

Nachruf.

Am 22. April 1914 verschied an den Folgen einer heftigen Lungenentzündung

Herr Lehrer

Karl Müller.

Der Verstorbene, seit Gründung des Turnvereins Offheim im Jahre 1912 dessen I. Vorsitzender, hatte sich in dieser Zeit durch aufopfernde Tätigkeit die Sympathie Aller erworben. Sein allzufrüher Tod wird von uns auf das schmerzlichste empfunden. Wir werden den Verstorbenen ein dauerndes Andenken bewahren.

Offheim, den 26. April 1914.

Der Vorstand des Turnvereins.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Samstag mittag 3 1/2 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Schlosser

geb. Duschnerer

im 45. Lebensjahre, nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Gshofen, Offheim, Tamberg,

den 27. April 1914.

Das Totenamt findet Dienstag den 28. d. M. morgens 8 Uhr statt, hierauf folgt die Beerdigung.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 8 1/2 Uhr, unseren unvergeßlichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Urgroßvater, Herrin Postschaffner a. D.

Julius Schmidt

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

J. A.:

August Schmidt I., Postschaffner.

Limburg, den 25. April 1914.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Dohlfstraße 8, die Exequien am Mittwoch morgen um 8 Uhr im Dom.

Tüchtige Maurer, Handlanger u. Erdarbeiter

bei gutem Lohn auf sofort gesucht, auf Wunsch auch Akkord. Zu melden bei

Maurermeister Jos. Wüst in Guckheim.

Wir stellen eine größere Anzahl mögl. verheirateter

Arbeiter

ein zum Einlernen für Formmaschinenarbeit. 3657

Budern'sche Eisenwerke, Abt. Carlshütte Staffel.

Alle Farben,

trocken und streichfertig. In doppelt gefassten

Leinöl

staubfr. Fußbodenöl, Ha-trockenöl für Fußböden.

Bernstein- u. Spritlacke

Lacke

in mehreren Farben.

Möbellacke,

Emaillacke,

Pinsel

in größter Auswahl.

Broncefarben,

sämtliche Säuren, Putzmittel, 3688

Schablonen,

— moderne Zeichnungen — empfiehlt

das Farben-Geschäft

J. Arnet Nachf.,

(Inh. Max Bäder)

Salzgasse 8. Tel. 211.